

4. Sonntag der Fastenzeit  
- Laetare -

**Josua 5,9a.10-12**

In jenen Tagen sagte der HERR zu Josua: Heute habe ich die ägyptische Schande von euch abgewälzt. Als die Israeliten in Gilgal ihr Lager hatten, feierten sie am Abend des vierzehnten Tages jenes Monats in den Steppen von Jericho das Pessach. Am Tag nach dem Pessach, genau an diesem Tag, aßen sie ungesäuerte Brote und geröstetes Getreide aus dem Ertrag des Landes. Vom folgenden Tag an, nachdem sie von dem Ertrag des Landes gegessen hatten, blieb das Manna aus; von da an hatten die Israeliten kein Manna mehr, denn sie aßen in jenem Jahr von der Ernte des Landes Kanaan.

**2 Korinther 5,17-21**

Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. Aber das alles kommt von Gott, der uns durch Christus mit sich versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung aufgetragen hat. Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat, indem er ihnen ihre Verfehlungen nicht anrechnete und unter uns das Wort von der Versöhnung aufgerichtet hat. Wir sind also Gesandte an Christi statt und Gott ist es, der durch uns mahnt. Wir bitten an Christi statt: Lasst euch mit Gott versöhnen! Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.

**ኢ.ያሱ 5, 9-12**

እግዚአብሔር ድማ ንእያሱ፡ ሎሚ ነቲ ናይ ግብጺ ነውሪ ካባካትኩም ኣንካራሮኻዎ፡ በሎ። ስም እታ ቦታ ኸኣ ክባዕ እዛ መዓልቲ እዚኣ ጊልጋል ይብህል ኣሎ። ደቂ እስራኤል ድማ ኣብ ጊልጋል ሰፈሩ፡ ካብታ ወርሒ ኸኣ ኣብ መበል ዓሰርተው ኣርባዕተ መዓልቲ ኣጋ ምሸት ኣብ ጎልጎል ያሪኮ ፋስጋ ገበሩ። ጽባሕ ፋስጋ ድማ፡ በታ መዓልቲ እቲኣ፡ ካብ እኽሊ እታ ምድሪ፡ ቅጫን ቆሎ ስርናይን በልዑ። እኽሊ እታ ምድሪ ምስ በልዑ፡ ንጽብሒቱ እቲ ማና ኣቋረጸ፡ ደቂ እስራኤል በታ ዓመት እቲኣ ካብ እቶት ምድሪ ኸነኣን በልዑ እምበር፡ ድሕሪኡስ ማና ኣይነበሮምን።

**2ይ ቆሮንቶስ 5, 17-21**

ስለዚ ሓደ እኳ ብክርስቶስ እንተ ኣልዩ፡ ንሱ ሓድሽ ፍጥረት እዩ፡ እቲ ብሉይ ሓሊፉ፡ እንሆ፡ ኸሉ ሓድሽ ኩይኑ። እዚ ኸሉውን ካብቲ ባዕሉ ብክርስቶስ እተዓርቀና፡ ኣገልግሎት ዕርቂውን ዝሃበና ኣምላኽ እዩ። ማለት፡ ኣምላኽ ንዓለም ምስ ርእሱ ኺዓርቃ ኸሎ፡ ኣብ ክርስቶስ ነበረ እሞ፡ በደሎም ኣይሓዘሎምን፡ ኣባና ኸኣ ቃል ዕርቂ ኣንበረ። ስለዚ ንሕና ኣብ ክንዲ ክርስቶስ ልኡኻት ኢና እሞ ኣምላኽ ብኣና ገይሩ ይምዕድ ኣሎ። ንሕና ብእኡ ጽድቂ ኣምላኽ ምእንቲ ኸንከውን፡ ነቲ ሓጢአት ዘይፈለጠ ኣብ ክንዳና ሓጢአት ገበሮ። ምስ ኣምላኽ ተዓረቕ፡ እናበልና ኣብ ክንዲ ክርስቶስ ኩንና ንልምነኩም ኣሎና።

ከሎም ተገውትን ሓጥአንን ኪሰምዕም ናብኡ ቐረቡ። ፈሪሳውያንን ጸሓፍትን ድማ፡ እዝስ ንሓጥአን ደአ ይቐበል ምሳታቶምውን ይበልዕ፡ ኢሎም ኣጉረምረሙ። እዚ ምስላ እዚ ኸአ መሰለሎም፡ ከምዚ ኢሉ፡ በለ ድማ፡ ንሓደ ሰብአይ ክልተ ደቂ ነበርዎ። እቲ ንእሽቶ ኸአ ነቦኡ፡ አቦይ፡ ካብዚ ጥሪት እቲ ዚበጽሓኒ ግደ ሃበኒ፡ በሎ። ነቲ ገንዘቡ ኸአ መቐሎም፡ ድሕሪ ሒደት መዓልቲ ኸአ እቲ ንእሽቶ ወዲ ዘለዎ ኹሉ ኣኪቡ፡ ናብ ካልእ ርሑቕ ሃገር ከደ። ኣብኡ ድማ ነቲ ጥሪቱ ብቐለትን ዕብዳንን ዘረዎ። ዘለዎ ዘበለ ምስ ወድኤ፡ ኣብታ ሃገር ብርቱዕ ጥሜት ኩነ። ንሱ ኸአ ኪስእን ጀመረ። ከይዱ ምስ ሓደ ኻብ ደቂ እታ ሃገር ተዋዓላ፡ ንሱ ኸአ፡ ሓሰማታት ኪጓሲ፡ ናብ ምድሩ ሰደዶ። ካብቲ ሓሰማታት ዚቐለባኦ ጁርፍ ከብዱ ኺመልእ ከአ ሃረር ይብል ነበረ። ዚህቦ ግና ሓደ እኳ ኣይረኸበን። ሽዑ ናብ ልቡ ተመሊሱ በለ፡ እንጌራ ዚተርፎም ግዙአት አቦይ ክንደይ እዮም። ኣነ ግና ኣብዚ ብጥሜት እመውት አሎኹ። ተንሲኤ ደአ ናብ አቦይ ክኸይድ እሞ፡ አቦይ፡ ንሰማይን ኣብ ቅድሜኻን ሕጢአት ገበርኩ። ደጊም ወድኻ ኸብሃል ኣይበቅዕን እየ፡ ከም ሓደ ኻብ ግዙአትካ ግበረኒ፡ ክብሎ። ተንሲኡ ናብ አቦኡ ኸደ። አቦኡ ድማ ገና ርሑቕ ከሎ ረአዮ እሞ ደንገጸሉ፡ ጎይዩ ኸአ ብኸላዱ ሐኒቐ ሰዓሞ። እቲ ወዲ ድማ፡ አቦይ፡ ንሰማይን ኣብ ቅድሜኻን ሓጢአት ገበርኩ፡ ደጊምሲ ወድኻ ኸብሃል ኣይበቅዕን እየ፡ በሎ። አቦኡ ግና ንባሮቱ፡ ብሉጽ ክዳን ኣምጺእኩም ክደንዎ፡ ቀለቤት ኣብ ኣጸብዑ፡ ኣሳእንውን ኣብ ኣእጋሩ ኣእትዉሉ። እዚ ወደይ ሞይቱ ነይሩ ሐውዩ፡ ጠፊኡ ነይሩውን ተረኺቡ እዩ እሞ፡ ስብሕቲ ላም ኣምጺእኩም ሕረዱ፡ ንብላዕ፡ ንተሐገዑ፡ በሎም። ኪሕገዑ ድማ ጀመሩ። እቲ ዓብዩ ወዱ ግና ኣብ ወፍሪ ነበረ። መጺኡ ናብ ጥቓ ቤት ምስ ቀረበ፡ ከብሮን ንይላን ሰምዔ። ካብቶም ግዙአት ንሓደ ጸዊዑ፡ እዚ እንታይ እዩ፡ ኢሎ ሐተቶ። ንሱ ኸአ፡ እቲ ሓውካ መጺኡ እሞ አቦኻ፡ ብደሓት ስለ ዝረኸቦ፡ ስብሕቲ ላም ሐረድሉ፡ በሎ። ንሱ ግና ከረረየ ምእታውውን አቦየ። አቦኡ ኸአ ወጺኡ ለመኖ። ንሱ ግና ነቦኡ፡ እንሆ፡ ክንድዚ ዓመት ተገዛእኩኻ፡ ካብ ትእዛዝካውን ከቶ ኣይሐለፍኩን። ንኣይሲ ምስ ኣዕሩኸይ ዝሕገዑሉ ማሕሰእ እኳ ኣይሃብካንን። እዚ ንገንዘብካ ምስ ኣመናዝር ከይኑ በሊዑ ዝወድኤ ወድኻ ምስ መጸ ግና፡ ስብሕቲ ላም ሐረድካሉ፡ ኢሎ መለሰሉ። ንሱ ኸአ፡ ወደይ፡ ንሰኻስ ከሎ ሳዕ ምሳይ አሎኻ፡ ናተይ ዘበለ ድማ ናትካ እዩ። እዚ ሓውካ ግና ሞይቱ ነይሩ ሐውዩ፡ ጠፊኡ ነይሩውን ተረኺቡ እዩ እሞ፡ ክንሕገዑን ባህ ኪብለናን ይግባኣና እዩ፡ በሎ።

In jener Zeit kamen alle Zöllner und Sünder zu Jesus, um ihn zu hören. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Dieser nimmt Sünder auf und isst mit ihnen. Da erzählte er ihnen dieses Gleichnis und sagte: Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht! Da teilte der Vater das Vermögen unter sie auf. Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er begann Not zu leiden. Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon. Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber komme hier vor Hunger um. Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner! Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Da sagte der Sohn zu ihm: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt einen Ring an seine Hand und gebt ihm Sandalen an die Füße! Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. Denn dieser, mein Sohn, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein Fest zu feiern. Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz. Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten solle. Der Knecht antwortete ihm: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederbekommen hat. Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu. Doch er erwiderte seinem Vater: Siehe, so viele Jahre schon diene ich dir und nie habe ich dein Gebot übertreten; mir aber hast du nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet. Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein. Aber man muss doch ein Fest feiern und sich freuen; denn dieser, dein Bruder, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.